



Heimtückische Krankheit

Gerhard Philipp leidet unter der seltenen Krankheit HSP. Wenn er sich nicht wehrt, werden seine Beine eines Tages völlig erlahmen. Seite 9

Kampf gegen die unheilbare Krankheit

Wenn die Diagnose HSP lautet

Gerhard Philipp leidet an der heimtückischen Krankheit HSP. Sie schwächt seine Beinmuskulatur und kann, wenn er nicht durch Bewegung dagegen ankämpft, langfristig zur Lähmung führen.

Früher galt Gerhard Philipp als sportlicher Typ. Er war Bundeswehrsoldat, spielte Fußball und hatte als Handballtorwart sehr gute Reflexe. Doch irgendwann bemängelten die Sportkameraden, dass seine Beine nicht mehr schnell genug seien. Auch ein 5.000-Meter-Lauf fiel ihm nicht mehr so leicht wie zuvor. Es begannen Jahre des Ärzte-Hoppings, um nach der Ursache zu suchen, doch niemand

konnte ihm helfen. Bis er 1985 ins Evangelische Krankenhaus nach Oldenburg kam. Nach einer Woche Aufenthalt bekam er die in Deutschland äußerst seltene Diagnose gestellt: HSP. Das steht für hereditäre, spastische (Spinal)Paralyse. Bei dieser vererbaren Krankheit kommt es zu Lähmungen bestimmter Muskeln bei gleichzeitiger Anspannung anderer Muskeln in den Beinen, später mitunter auch in den Armen. Das bedeutet, dass wenn Philipp gehen will, die dafür benötigten Muskeln nicht richtig angesprochen werden, sodass er meist nur schlurfen kann. Die Krankheit, an der in Del-



menhorst und Umgebung zehn Leute leiden, entsteht durch einen Gendefekt. Auch wenn es noch kein Medikament dagegen gibt, will Gerhard Philipp nicht aufgeben, sondern trainiert täglich seine Beinmuskeln. „Nur die, die sich wehren, erreichen, dass der Vorgang langsamer abläuft. Wenn der Wille aufhört, gewinnt die Krankheit die Oberhand.“ Weitere Informationen zu HSP: www.hsp-selbsthilfegruppe.de, philipp.monika@arcor.de oder Tel. 04221/87374.

Mit einem Spezialgerät trainiert Gerhard Philipp täglich seine Beinmuskeln